

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 1 (1843)

Artikel: Der Reichszoll zu Fluelen im Lande Uri : 1360-1427

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der
Reichszoll zu Ulmen
im Lande Uri.

1360--1427.

(Fortsetzung und Schluß.¹⁾)

17.

1360, 20 Heumonat.

(Glafeſy Anecd. Collect. I. 290 . . .)

Carolus Imperator de innata sibi benignitatis clementia Rudolpho comiti de Habisburg et fratri ejus Johanni atque heredibus eorum privilegia a divis Romanorum imperatoribus et regibus tradita approbat, ratificat, innovat et confirmat. Sunt hæc: Henricus (no. 1); Fridericus (No. 2); Fridericus (No. 3). Qui contrafecerit, poenam centum marcarum auri puri toties quoties contrafactum fuerit, irremissibiliter solvet, quarum medietas Imperiali fisco, residua pars injuriam passis applicetur. Datum Nuremberg.

18.

1360, 24 Heumonat.

(Glafeſy Anecd. Collect. 295 . . .)

Kaiser Karl zu Nürnberg beſtätigt auf demüthige Bitte des edlen Rudolf, Grafen von Habsburg, einen von König Friedrich ausgestellten Brief (Nro. 5), wie er dort wörtlich angeführt wird.

¹⁾ Von den nachstehenden Urkunden reichte Herr R. Rath Kopp die Nro. 17 und 18; und die Herren Bannwart und Schneller schrieben aus den Originalien ab: jener die Nro. 21 und 24, dieser die Nro. 19, 20, 22, 23, 25 bis 30.

1360, 1 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen; Kund ich Brsula von Sumpellen Hern Wernhers seligen tochter von Attingenhusen. ezwenne Elichu | wirtin. Johans von Sumpellen. Vnd verriich offentlich an disem brief für mich vnd min Erben. aller der sachen so hie nach geschriben stant Des er-|sten als die wisen vnd bescheidenen. Der Lantamman vnd die Lantlüte gemeinlich von Bre. sich erkanden, das ich rechter erbe were mins bruders|Hern Johans seligen von Attingenhusen Ritters wilent Lantammans ze Bre. Vnd als si nach ir erkantnuß Mit vrteild Mich fasten in|gewalt vnd in nutzber gewerd Lüten vnd gütern so der vorgenant Hern Johans selig von Attingenhusen min bruoder nach Tode gelassen hatt|vnd ze Bre in dem lande hatt, Mit der bescheidenheit, ob ieman an mich ügüt ze sprechenne hette von des selben Erbes wegen das ich|dem rechtes gehorsam were, an dien stetten. Da ich es billich vnd durch recht tuon sölti. Sol man wissen, das ich dien selben lantlüten | von Bre Mit willen wissend vnd guoter vorbetrachtung|Muotwillenklich vnbetwungenlich. gesvnt libes. vnd sinnen. Vnd e ich mit ieman dehein teiding vf neme, old hette, mit lüten. gütern|old zolne, so mich angeuallen was von dem vorgenanten Hern Johans minem bruder, gab vnd geben han. den halben zoln. old den halben|phantschilling so ich ze flülon dar vf hatt der|des vorgenanten Hern Johans seligen mins brudern was von Attingenhusen, als die briese|vnd hantueste wol bewisent, die der genant Her Johans selig von Attingenhusen dar vmb hatt von dem heiligen Römischen Riche. Vnd|han inen denselben halben zoln geben Mit allen dien Rechtungen vryheiten sicherheiten vnd guten gewonheiten. so deheins wegs|nach dien houbtbrieffen dar zuo gehörent vnd an mich komen vnd bracht sint Vnd han ouch dis getan. durch das die vorgenanten|Lantlüte mir vnd dien minen defter fürer beholfen vnd beraten weren. Das ich bi dem minen belibe Vnd dar zuo ich Recht hette|Vnd ouch durch das, ob der vorgenante Her Johans selig min bruoder von Attingenhusen, die selben Lantlüte ie deheineft geschadget hette|das si defter fürer des vergeffen. vnd im

vnd sinr sele das vergeben. Vnd ouch gelobt vnd loben mit disem gegenwurtigen brieſe. für mich vnd min Erben. Mit guoten trüwen vnd mit willen vnd gvnst|Johans mins ſyns vnd rechten vogtz, har wieder niemer|ze tuonne. noch dieselben lantlüte mit worten noch mit werchen, noch mit keiner Hande sachen, niemer ze bekumerende noch|ze beswerende; an geislichem noch an weltlichem gericht. noch an gericht. an alle geuerde. Ich Johans von Sumpellen veriich ouch das die vorgeante frau Brsula von sumpellen. Min Muoter dis vorgeanten sachen mit miner guter gvnst willen vnd wissend getan hatt vnd|gelobt alles das so hie vor an disem gegenwurtigen brief geschriben stat. Dis dinges sint gezüge Johans Meier ze Ortschaften|Lantman ze Bre. Heinrich ze ſilnon Chuonrat Kluser Chuonrat der frouwen Chuonrat Knüttli. Heinrich ze Hurnsellen|vnd ander erber Lüten vil. Harüber so han ich Brsula von Sumpellen erbetten den vorgeanten Johans min ſyn vnd rechten vogt|das er sin Ingeſigel, für mich an disen brief gehenket hett dar vnder ich mich binde. wand ouch ich dis sachen mit sinem willen|vnd gvnst gelobt vnd geheissen vnd getan han. Das ouch ich Johans von Sumpellen vorgeant veriichtig bin das dis mit|minem willen vnd gvnst beſehen ist. vnd han ouch min Ingeſigel durch der vorgeanten frau Brsellon miner muoter bett willen|an disen brief gehenket zuo einem vrfunde. Dis geschach ze Jngendem Dugſten. In dem Jare do man zalte von gottes|geburt druzehenhundert Jar darnach in dem ſechzigſten Jare.

20.

1360, 1 Augſtmonat.

(Archiv Uri.)

Ich Johans von Sumpellen Lantman ze Bre Johans ſeligen ſyn von Sumpellen tuon kunt allen den die disen brief an ſehent oder hörent leſen|vnd veriich offenlich mit disem brief als frau Brsula von Sumpellen min Muoter Mit minem willen vnd guoter gvnst vnd wissend|vnd Wernhers mins bruoder ſeligen in ewlichen tagen gab vnd geben hatt Dien lantlütten von Bre gemeinlich den halben|zohn vld den halben phant ſchilling den ſi ze flüelon dar vſ hatt als die brieſe wolbewiſent die ſi dar vmb hant von der|ſelben miner Muoter Sol man wiſſen, das ouch ich dien ſelben Lantlütten den vorgeanten zohn geben han nach der ſel-

ben miner muoter|tode, e ich mit demselben zoln, old mit Lüten, old gütern. so ich von miner Muoter arbt, dehein Leiding mit ieman hette. old|vf neme. in deheinen sachen Vnd han ouch gelobt für mich vnd min Erben mit guten trüwen, dis stetes vnd vestes| ze hanne vnd harwider niemer ze twonne noch nieman verhängen zuo minen handen ze twonne harwider weder mit|worten noch mit werchen noch an geislichem noch an weltlichem gerichte noch an gerichte. noch mit enheiner hande|sachen. fünden noch listen, die nu fünden sin, old noch möchten fünden weren an alle geuerde. Dis dinget sint gezüge Jo=|hanf Meier ze Dertschuelden Lant Ammann ze Bre Heinrich Meier ze silinon Chuonrat Kluser Chuonrat der frouwen Chuonrat|Wisso. Chuonrat Knutli. Heinrich ze Hurnsellen vnd ander erber Lüten vil. Harvber so han ich Johans von Sympellen min Inge=|sigel offentlich an disen brief gehenket. mir vnd minen Erben zuo einer verücht dirre sachen. Dis geschach ze Ingendem Dugsten|In dem Jare nach Gottes geburte druzehen. hundert vnd sechs zig Jar.

21.

1365, 19 Brachmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen Brief an sehent hörent lesent kunden wir Johans vnd Wernher von Rudenz gebrüder heinrichs seligen sün von Rudenz von Vnder|walden Heinrich Margaretha vnd Cecilia Jost seligen Kinder von Rudenz. Mit dem vorgeanten Johansen von Rudenz vnserm vettern vnd rehten vogt|Ich Mehtilt, eteswenne Ellichü wirtin Johansen seligen von Mos von Altorf mit dem obgenempten Johansen von Rudenz minem bruoder vnd rehtem vogt|Vnd ich Ita ir swester Elliche wirtinne wiffrides von Sylonon mit dem selben obgenempten wiffriden von Sylonon minem Elichen wirt vnd rehtem vogt|Das wir alle mit ein ander gemeinlich vnd vnversheydenlich gesunt libes vnd sinne Mit bedah=tem muot willichlich vnd vnbetwungenlich Mit|vnser guoten fründe rate den wisen wol bescheydenen dem Lantamman vnd den Lantlüten gemeinlich ze Bre gegeben haben. Mit aller gewar=|samiworten vnd werken so dar zu gehört den zol halben ze flulon in dem Lande ze Bre welchen weg wir dar zu recht hatten old recht|haben mohten. Es wer von phandung wegen so her Johans se=

lig von Attingenhufen vnser lieber Deham zu dem selben zolle
 hatt ald wie er|an vns komen wer der vorgeant zol durch des
 vorgeanten hern Johansen von attingenhufen selan willen Ob
 die obgenempten Lantlüt|ze Bre von des selben zolles wegen. ald
 von andern sachen ie ze schaden komen werint das das got dem
 selben vnserm Dham seligen|hern Johanssem von Attingenhufen
 defter gnediglicher übersehi vnd vergäbi Vnd wann och frowe
 Brsula von Sympelon vnser liebü|mume selig des selben hern
 Johansen von Attingenhufen liplich swester vnd rechter Erbe. Den
 selben zol halben ze flülon den Lant|lütten ze Bre gegeben hatt
 Mit irs rechten vogtes hant willen vnn gunst bi ir lebendigen
 lip. Den selben halbt Eyl des zolles|ze flülon wir och dem vorge-
 nanten Lantamman vnd den Lantlütten ze Bre gegeben haben Wir
 haben och dises obgescribens alles|getan Mit der bescheydenheit
 vnd mit denen gedingen Wer das iemant den vorgeanten zol
 Irren teyl vnd vnsern teyl von Irren ald|von vns gar vnd gänglich
 noch den briesen die fü vnd wir dar über haben lösen wölt vnd als
 die bries wol wisent wie er stant|Das danne die Landlüt ze Bre
 den halben teyl des gelttes von der losung nemen sönt Vnd och
 wir oder vnser erben den andern teyl|Wer och das iemant die
 vorgeanten Landlüt ald vns oder vnser erben an dem selben
 zolle keines weges Irren ald fümen wölt|ald angriffen mit Geyst-
 lichem oder mit weltlichem geriht ald an ge Riht Da söllen die
 obgenempten Lantlüt vnd och wir oder vnser|erben ein ander be-
 holfen sin vnd geraten Inrunthalb Landes vnd vfferunthalb Lan-
 des mit lip vnd mit guot mit guoten trüwen|an alle geverde die
 Lantlüt in irem kosten vnd wir in vnserm kosten. wie wir vns
 beschirmen das wir bi dem zolle vnd rehten|beliben als aber die
 bries wol wisent die fü vnd wir dar vmb haben Es söllen och
 die vorgeanten Landlüt noch wir noch|vnser erben kein heym-
 lichen noch besundern tedinge von des selben zolles wegen mit
 niemant tuon noch vf nemen danne das wir|das mit ein ander
 gemeinlich tuon sönt fü mit vns vnd wir mit inen an gevärde das
 den vorgeanten Lantlütten oder iran|nochkomen an dem sel-
 ben halben teyl des zolles geschaden möhti an geverde Hie bi
 waren gezüg dise hie nach gescrieben|bescheyden vnd wisen Lüt
 Johans Meier von Ortschaft Lantamman ze Bre. Johans von
 Mos von waffen Chuonrat|Eluser Chuonrat der frauen von vn-

dersheh Chuonrat wisse Heinrich von vetschrieden Heinrich ze Hürnfelden vnd anderr erber | lüt genug. Ich Johans von Rudenz Veriich das min obgescribene swester Mechthilt Johansen seligen von Mos von altdorf wilent Elichü wirtinne vnd och Heinrich Margaretha vnd Cecilia Jost seligen von rudenz mins Bruoder kinder der rechter vogt ich bin | dises alles getan hant mit miner hant willen vnd gunst Vnd hant och mich gebetten das ich min Eygen Insigel durch iro | bett willen für sū vnd für ir erben an disen brief gehenket han Ich wiffrit von Sylonon veriich och das dü obgenempt | Ita min eelichü wirtinne Johans vnd wernhers swester von Rudenz dises alles also och getan hat mit miner hant willen vnd | gunst wann ich och ir rechter vogt bin vnd hat mich och gebetten das ich für sū vnd für ir erben min Eygen Insigel gehenket | han an disen brief ze einem waren vrkünde aller vorgeschribener sachen Vnd har über och ze einer veriicht vnd waren vrkünde aller | vorgeschribener sachen so haben wir die vorbenempten Johans vnd wernher von rudenz gebrüder vnd ich wiffrit von Sylonon vnserü | Eygene Insigel an disen brief gehenket für vns vnd für die vorgeantten vnserü vogt kinder vnd für alle vnser erben. Diser | brief ist gegeben ze Altdorf da man zalt von Gottes geburt Drüzehen hundert vnd sehtzig Jar vnd dar noch in dem | fünften Jar des nächsten dunnderstags vor sant Johannes tag des Tofers ze Sungihten.

22.

1363, 19 Brachmonat.

(Archiv Uri.)

Wir der Lantamman, vnd die Lantlüt, gemeinlich ze Bre. künden offentlich, mit disem brief. Allen den die in sehent oder hörent lesen | Vmb den halben teil, des zolnes ze flüelon. den Johans vnd Wernher von Rudenz gebrüder heinrichs seligen sūne von Rudenz von | Underwalden, vnd der vogt kinder, Heinrich, Margarita vnd Cecilia, Jost seligen von Rudenz kinder, vnd Mechthilt ekwenne elichü | wirtin Johans von Mos von Altorf, vnd Ita ir swester, Wiffrides von Sylennon elichü Hüsrouwe. Vns den zol ze flüelon halben gegeben | hant In allem dem rechten vnd rechtungen, so si dar an hatten, den ouch fro Brsula von Sumpellon, vormalß vns mit ir rechtem | vogt gegeben hat. Sol man wissen, das wir inen verheiffen haben, vnd trösten

si ouch mit disem brief, das wir inen vff den|andren halbteil
 des zolnes, niemer kein stür gelegen sullen. noch da von nemen,
 alle die wile so si vnd ir erben den selben halben teil|des zolnes
 hant. Wer ouch, das si oder ir erben, oder vns ieman an griffe,
 oder ansprechen wölt, von des selben zolnes wegen, mit|geistlichem
 oder mit weltlichem gericht, oder an gericht, das si denne vnd ir
 erben, vnd ouch wir ennandren geholfen vnd|geraten sullen sin,
 wie wir uns beschirmen mit guten trüwen, das si vnd wir bi dem
 zolne vnd rechten beliben. als die brief|wol wisent, die si vnd wir
 dar umb haben. Wer ouch das iemant den vorgenanten zol iren teil
 vnd unsern teil, von inen vnd von vns|gar vnd genzlich nach den
 egenanten briefen ablösen wölti, da sullen wir den halben teil des
 geltes der losung nemen, vnd ouch|si den halben teil. Wir sullen
 ouch umb den selben zol gen nieman kein tegding noch dingen tuon
 an si oder an ir erben, das inen|an dem zolne vnd an iren rechten
 schädlich gesin möcht an alle geuerde, Vnd wer ouch das si iemant
 umb den selben zoln an=|griffen oder bekümerren wölti, Also das
 si der brief, die wir vnd si darumb haben bedürfent vnd notdurftig
 wurden, oder|abschrift von dien briefen nemen, so sullen wir inen
 die brief lihen vnd abschrift da von lassen machen, als dis so si des|
 notdurftig werdent. Vnd doch also, das si uns vertrösten, das si vns
 die brief ganz vnd vnzerbrochen wider antwurten|ze rechten ziten
 vnd ziln an alle geuerde. Sie bi waren gezüge dis nachgeschriben
 wissen bescheiden lüte Johannis Meiger ze Dertschuelte Lantamman
 ze Bre Johans von Mos von Waffon. Chuonrat Kluser. Chuonrat
 der frouwen von vnderschechen. Chuonrat Wisso|Heinrich von
 Retschrieden Heinrich ze Hurnsfelden, vnd ander erberren lüten vil.
 Vnd har vber ze einem waren vnd offennen|Brfund so han wir
 der Lantamman vnd die Lantlüte gemeinlich ze Bre, die obge-
 nanten unsers Landes gemeins Insigel gehenket|offenlich an disen
 brief ze einer vergicht, alles des so vor vnd obnan an disem brief
 von vns geschriben stat. Der ze Altorf|geben ist. Do man zalt
 von Gottes geburt. Drützehenhundert vnd Sechzig Jar, vnd dar-
 nach in dem fünften Jare|des nechsten Dornstags vor sant Johans
 tag des Touffers ze Sungichten.

23.

1365, 1 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Wir Karl von gotz gnaden, Römischer Keiser, zu allen zeiten merer des Reichs und Kunig ze Beheim, Be-|kennen, vnd tun kunt öffentlich mit disem brieff, allen den, die yn sehen, oder horen lesen, daz wir angesehen | haben, die steten getrewen dienste, die vns, vnd dem Reiche, Jurge von Hunwil, vnserer vnd des Reichs lieber | getrewer, offt nuzlichen getan hat, vnd furbaz tun wil, vnd mag in kunftigen ziten, vnd haben ym, vnd | seinen Erben geben vnd verliehen, alles daz vns, vnd dem Reiche, von tode des Edlen Heinrichs etweny | von Mos ledig worden, vnd angeuallen ist, vnd alle die recht, die wir von des Reiches wegen dorzu haben. | Mit vrkunt diz briefs versigelt mit vnser keiserlichen Maiestat Insigel, der geben ist zu Prag, nach | Cristis geburt, dreuzenhundert Jar, darnach in dem funff vnd Sechzigisten Jar, an aller Heiligen | tag, vnserer Reiche in dem Ezwenzigisten, vnd des Keisertums in dem Gylfften Jare, ¹⁾

per dominum . . Magistrum Curie
Johannes Eystetensis.

24.

1371, 19 Herbstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief ansehen oder hören lesen nu vnd hie nach . . künden wir Johans von Rudenz Mechthilt von Rudenz sin swester ewirtin Johans seligen von Mos | Heinzmann margareth vnd Cecilia Josts seligen kinder von Rudenz | vnd mit namen wir Mechthilt Heinzmann margareth vnd Cecilia mit des vorgehen. Johans von Rudenz vnser | rechten vogtes hant vnd veriechen öffentlich mit disem brief . . Das wir mit einandren gemeinlich mit guoter vor betrachtung versezet haben vnd versezen mit disem brief für vns vnd | für vnser erben, dem bescheiden manne Wiffrid von Silinon Lantman ze Bre vnser der vorgehen. zweier swester seligen man vnd allen sinen erben, das Hus vnd die hof=

¹⁾ Von diesem vorstehenden Briefe liegt noch eine durch König Wenzel beglaubigte und seinem ganzen Inhalte nach bestätigte Abschrift, gegeben zum Burgleins am Montag nach sanct Jacobs tag (26 Heum.) 1389, vor. — Archiv Uri.

stat gelegen | ze flülon da bürgi lüzerbrott inne wonhaft vnd ze hus was gesin, vnd die Sust ze flülon vnd die hoffstat nebent der selben Sust ob dem vorge. hus vnd den garten ob dem dorf ze | flülon der da bi humilis garten gelegen ist. Umb drühundert guldin guoter vnd gerechter mit voller gewicht, die och wir gar vnd genzlich von ime emphangen vnd in genomen hein vnd die | wir an vnsern guoten nuß vnd fromen befert haben. Mit der bescheidenheit das der vorgenn. Wiffrid von Silinon vnd sin erben dü vorgeschriben güter vnd pheinder hus vnd hoffstat die Sust | vnd den garten inne han vnd niessen füllen in phandes wis mit allen den rechten vnd guoter gewonheit als die vnser lieber Oheim selig von Attingenhusen vnd wir vnghar bracht vnd | genossen haben, von nu dem tag als dirre brief gebun ist vnd dannat über drü jar ganze vnd die ersten. . Also och mit gedinge ob wir oder vnser erben deheineft in dien vorgeschri- | benen drin jaren die vorgenn. güter vnd pheinder lösen woltin oder lösen möchtin das mügen wir wol tuon vnd des vollen gewalt han ze tuonne mit drinhundert guldin guoter vnd gerechter mit voller gewicht, vnd das alle jar in disen drin | jaren zwischent sant Martins tag vnd der vasnacht, weles jares aber wir oder vnser erben des nüt tettin zwischent dien vorgeschribnen ziln vnd tagen | vnd dar an sumig werin vnd mit der losung nüt kein noch komen werin So füllen die vorgenn. güter vnd pheinder aber stan von vns vnbedüert vnd vngewordert vnß vff den nechsten | sant Martins tag vnd dar nach aber ze lösenne zwischent der vasnacht vnd och also alle jar nach vnd nach vnß das die vorgenn. | drü iar ein einde nement vnd verlouffent, Vnd wenn die vorge. | drü iar verlöffen sint vnd wir da zwischent dien ziln vnd tagen ie des iares nüt komen werint mit der losung vnd och nüt gelöst hetten So füllen die vorgenn. güter vnd pheinder dem vorgenn. | Wiffrid von Silinon vnd sinen erben lidig vnd ler für ir recht eigen gefallen sin, mit allen den rechten als aber dü vnser lieber Oheim selig von Attingenhusen vnd wir vnghar bracht vnd | genossen haben. . Es ist och berett vnd haben och wir dem vorgenn. Wiffrid von Silinon verheissen das wir in dien vorg. drin iaren die vorgenn. güter vnd pheinder ze niemans anders handen mit | enheinen andern frömden quot lösen füllen noch ime lidigen machen den das wir oder dü vorge. vnser bruders se-

lig finder dū von im lösen füllen vnd lidig machen gemeinlich
 mit ein ander oder | aber vnser iegkliches in vnserm teil besunder
 das zuo der losung mit der ander willen komen mag vff zil vnd
 tag als vorgeschriben ist. Were och das wir dū vorgeschribne gü-
 ter vnd pheinder in dien | vorgehen. drin iaren deheineft verkouffen
 woltin oder verkouffen müstin So füllen wir die vorgehen. alle den
 vorgehen. Wiffrid von Silinon vnd sin erben vor menglichen an-
 bieten ze kouffen vnd sollen inendar | an geben in einen redlichen
 kouffe eins phenninges wert vmb einen phenning wolten si aber das
 nüt tuon vnd zuo dem kouff komen so mügen wir si anderswa
 verkouffen da vns vnser notdurft dar vmb wider vert ane | alle ge-
 werde Wellent och si vns als vil dar vmb geben als ander lüt so
 füllen wir inen der gütern gunnen ze kouffen vnd ze kouffen geben
 vor alrmenglichen. . Wir die vorgeschriben von Rudenz Johans |
 vnd Mechthilt vnd wir die vorgehen. ir bruoders seligen kinder
 Heinz Margaret vnd Cecilia verichen vnd loben och dem obgen.
 Wiffrid von Silinon vnd sinen erben der obgen. gütern vnd pheinder
 Recht weren | ze finde vff gerichtten geislichen vnd weltlichen
 vnd nach des landes von Bre sitt vnd gewonheit vnd in aller
 der wise als oben geschriben stat. . Och also mit dien gedingen
 wa das were ob an den vorgehen. gütern | vnd pheindern von vn-
 fern wegen üß abgieng ob vns die lantlüt dieselbe Sust an-
 gewinnen oder ein ander Sust hüwtin oder weles wegs oder von
 wem uns die Sust angewunnen wurde er were in- | weindig oder
 vßweindig des Landes also das si inen vnnüt würde da füllen
 wir inen die vorgehen. drühundert guldin guoter vnd gerechter mit
 voller gewicht wider geben. . Tettin wir des nüt vnd nemen si
 denn | dar nach derselben ir guldin vnd des guotes keinen schaden,
 da füllen wir si da von lidigen vnd lösen vnd des houtquotes vnd
 des schaden vß ze richten. Vnd füllen inen denn darvmb unserü
 güter erlaubet sin wv | wir dū haben Inweindig vnd vßweindig
 landes. Were och das der vorgehen. Wifrid von Silinon oder
 sin erben torj oder murj nu vff vnß an das tach an die vor-
 gehen. leiten den selben kosten füllen wir oder | vnser erben ime oder
 sinen erben genzlich ablegen dar nach vnd er oder sin erben des
 geichen mügen oder das mit eiden bewisen mügen ob wir des
 nüt enbern wellent vnd sol och der selb koste gestan vnß vß | der
 losung zit oder vff das verkouffen. Wir die vorgehen. Johans vnd

mechthilt von Rudenz vnd wir die voren. Iosts seligen kinder von Rudenz loben och für vns vnd für alle vnser erben mit namen wir Mechthilt vnd wir die voren. kinder Heinzman Margareth vnd Cecilie mit hant vnd willen des voren. Johans von Rudenz vnser rechten vogtes alle die vorgeschribne ding stett war vnd vntzerbrochen ze halten vnd | da wider niemer ze tuonne mit gericht noch ane gericht weder mit worten noch mit werchen noch mit enheinen listen fünden noch artikeln die nu funden sin oder noch fünden möchtin werden noch mit enheinen | sachen es si mit vns noch mit niemen an vnser stat das den voren. Wiffrid von Silinen noch sin erben an den voren. gütern vnd pheindern vnd an den obgen. stügken allen oder an deheinem funderlich gesumen oder | gehinderen mügen nu oder har nach in deheiner wise bi guoten trüwen ane alle geuerde Vnd verziehen uns harvnder bi rechter wissent aller vßziehung geuerden vnd agküsten vnd das wir nüt vßziehen noch | sprechen sullen das dis nüt beschehen sig oder das wir die guldin nüt enphangen haben oder das dis anders geschriben sig den es berett wurde. Gezüg dis dinges sint die har zuo geführt vnd gebetten | wurden her Ruodolf wullenberg von Louffenberg ein priester Anthonie zem Tor Cuonrat Tschudier Jacob fürsto werni peters Ruof sin, willi von Baden von vispo vnd ander vil.. Vnd har vber | ze einem vergicht vnd meren gezügfsami aller der voren. dingen vnd stügken han ich Johans von Rudenz voren. min eigen Ingesigel für mich vnd für die voren. min swester vnd mines bruoders | seligen sint geheint an disen brief. Vnd veriechen wir Mechthilt von moß heinzman margaretha vnd Cecilie voren. vnd gesprechen das vns des voren. Johans von Rudenz Ingesigel in dirre sache wol | benüget, vnd binden vns alle dar vnder dis alles stett ze hane vnd hie wider niemer ze redenne. Dis geschach vnd wart och dirre brief geben am nünzehenden tag des ersten herbstmanodes | In dem iare do man zalt von Gottes geburt drüzehenhundert iar vnd der nach in dem Ein Sibenzigostem iare.

25.

1374, 7 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief Ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach kunde ich Johans von Rudenz edelfknecht Lantman | ze

Bre vnd vergich offentlich mit disem brieſe, daz ich wiſſentlich,
 geſunt libes vnd ſinnen, wolbedacht vnd mit guoter vorbetrachtung |
 vnd mit Räte miner guten fründen, vnd ander erber lüten, als
 vmb vierzig vnd vierhundert guldin guoter genger vnd geber,
 vnd | vollen ſwerer, die mir der beſcheiden man Anthonius zer
 Borte lantman ze Bre het gewert vnd vergolten gar vnd genzlich
 vnd | die ich in minen nuß bekert han an guoten wolgewerten
 guldinen dem ſelben Anthonien zer Borte vnd ſinen erben han ver-
 koufft | vffrechtentlich vnd recht vnd redlich hingeben, verkouffe
 vnd gib hin für mich vnd alle min erben mit diſem brieſe, mit
 nammen | min Huſ vnd Hoffſtat gelegen ze Altorf am ſmalen orte,
 oben an Volrichs Bezen Huſe vnd Hoffſtat, dar inne Heinrich der
 frouwen der elter | wonhaft iſt, für rechts vriies eigen, ab demſelben
 Huſe vnd Hoffſtat jerglichen gat ein phunt ſtebler phenning an die
 froeigen meſſe ze | altorf jerglich vnd drii ſchilling phening der ſelben
 münze an ein iartzit. Denne han ich im verkoufft vnd hin geben für
 rechts vriies vnd | lidigs eigen, an nün teilen, ſiben teil der fuſten
 ze fluellen vnd fuſtrechtes, vnd des groſſen Huſes vnd Hoffſtat, ſo
 dar an lit vnd | der Hoffſtat ſo oben an dem ſelben Huſe lit vnd
 eins garten gelegen ze obren fluellen nebent wernliſ peters boungar-
 ten an ribiners | garten, der vorgeſanten nün teilen ein teil iſt
 vrou Mechthilt von Moſ miner ſweſter, vnd der ander nüntheil
 iſt wiſſritz kinden von Ey- | linon die min ſweſter ſelig bi im hatte.
 Denne han ich im verkoufft für rechts phant vnd phantſchilling vnd
 in den rechten als ichſ hatte | vnd in dem recht als die brieſe wiſent
 die ich dar vmb han, mit namen, des halbtheils des zolles ze
 fluellen alles, einen Sechzten | teil halben, vnd eines ſechzten
 theils, des halbtheils des ſelben zolles einen halben dritteil, in allem
 dem recht als es mich angehört | vnd die brieſe wiſent die ich dar
 vmb han. Dū vorgeſanten verkoufften ſtük vnd güeter alle daz
 eigen für eigen, den phantſchilling für phant- | ſchilling vnd ieklichſ
 in dem recht als es benemmet iſt vnd gelegen, von nu hin für ſin
 quot mit allem recht nuß vnd ehäftigi vnd mit allen | dingen ſo
 dar zuo gehört von gewonheit oder von dem rechten, ze beſiſſenne
 ze hanne vnd ze nieſſenne vrilich Ruewenlich vnd ewen- | klich,
 vnd entwere mich vnd alle min erben der vorgeſanten verkoufften
 vnd hingegebenen guetern vnd ſtücken aller mit allen zuogehörden
 vnd | bewerer iro den egenanten Anthonien zer Borte ze ſinen vnd

sinr erben handen liplich mit disem brieſe, Vnd loben für mich
 vnd min erben | ich Johans von Rudenz vorgeſant dem egenanten
 Anthonien zer port vnd ſinen erben, der vorgeſchribnen verkoufften
 ſtücken vnd guetren Aller | recht guot ſicher ganz vnd ewig weſchaft
 ze leiſtenne wider alle perſonen geiſtlich vnd weltlich vnd an allen
 gerichtten geiſtlichen vnd | weltlichen vnd vſront gerichtts wa wenne
 vnd wie digke er oder ſin erben deß bedurffent vnd vns dar vmb
 ermanent in minen vnd | minr erben eignen koſten, in guoten trü-
 wen an alle geuerde. Vnd binde dar vmb mich vnd min erben im
 vnd ſinen erben ze rechten gelten | vnd bürgen mit diſem brieſe Vnd
 entzihe och mich vnd min erben mit rechtem wiſſende Alles rechts
 vnd hilff geiſtlichs vnd weltlichs | rechts vnd aller vriheit ſagung
 vnd gewonheit, Herren, ſtetten vnd lendren, vnd aller gnaaden
 vnd brieſen ſo nu von beſſten, biſchoffen von | keiſern oder von
 andren Hofen erworben ſint oder noch erworben möchtent werden,
 vnd aller geuerde vnd akuſt vnd aller fünden vnd vſzügen da mit |
 dirre verkouff oder deheins der vorgeſchribnen dingen hie nach wider-
 zogen widerrueft oder bekrenkt möcht werden in deheinen weg, Sie
 bi warent | gezüge Her Arnolt kylherr ze Altorf, Cuonrat der
 frouwen lantamman ze Bre, Johans Meiger ze Derhuelte der elter,
 Heinrich ze Hurnfelden, Cuonrat ſchüldier, | Ruedger vnd Heinrich
 im Albenshit, lantlüt ze Bre, vnd ander erber lüt vil, Vnd ze
 einem waren vrfunde vnd gezügsami aller der vorgeſanten dingen |
 han ich Johans von Rudenz vorgeſant min eigen Ingsſigel gehenkt
 an diſen brieſ Der geben wart an dem ſibenden tag in ougſten do
 man zalt | von Gotz geburte Tuſent drühundert Sibenzig vnd
 vier Jar.

26.

1374, 10 Augſtmonat.

(Archiv Uri.)

Allen dien die diſen brieſ an ſehent oder hörent leſen nu vnd
 hie nach fünden wir Heinzman von Rudenz | edelknecht Ruedger
 im Albenshit vnd Heinrich im Albenshit lantlüte ze Bre, vnd
 veriehen offenlich mit diſem | brieſe, Als der beſcheiden man Johans
 von Rudenz min des vorgeſanten Heinzmans vetter, als vmb
 vierzig vnd vier | hundert Guldin zu kouffenne geben hat Antho-
 nien zer porte, daz Hus vnd Hofſtat gelegen ze Altorf am ſma-

len orte, | ob voltrichs wege Huse, denne die Sust vnd sustrecht
 ze fluelen, vnd daz gross Hus vnd Hoffstat, so dar an lit vnd |
 die Hoffstat so obnan an dem selben Huse lit, vnd einen garten
 gelegen ze obren fluelen nevent wernlis peters bovngarten, | mit
 namen daz vorgebant Hus vnd Hoffstat ze altorf alles, vnd der
 nachgenden der sust vnd sustrecht dez grossen Huses ze | fluelen
 vnd der Hoffstetten, vnd garten, Siben nünde teil, der vorgeban-
 den nün teilen einr ist vrou Mechthilt von Mos vnd der | ander
 Wiffrits von Silinen, dü vorgebant recht eigen sint vnd im
 och in den selben kof geben hat für recht pfant | vnd pfantschil-
 ling des halben teiles alles zolles ze fluelen, ein halb ein sechzten
 teil, vnd eins sechzten teils des Halbteils des selben zolnes einen
 halben Drittel, mit aller ehaftigi vnd rechtung so dar zuo horet, |
 als die briefe wisent die dar vmb gemacht vnd geben sint, So
 veriehen wir alle drye als vor daz wir dü | vorgebant verkouften
 Stügk vnd guoter alle vnd ieklichs insunder haben lidig gelassen
 vnd gesprochen vnd sprechen | vnd lassen si lidig vnd los für vns
 vns alle vns erben alle der rechtunge vnd ansprach so wir dar
 an hatten | es were von erbschaft von versazungen oder verpfan-
 dungen wegen oder waz wir rechtung oder ansprach dar an hatten |
 vnz vf disen hütigen tag als dirre brief geben ist in Hende des
 vorgebant Anthonien zer Porte vnd finer erben | lidlich mit
 disem briefe in guoten trüwen an alle geuerde, Hie bi warent
 gezüge Her Arnolt kylherre ze | Altorf, Cuonrat der frowwen lant-
 amman ze Bre, Heinrich ze Hurnfelden, Heinrich von Retschrieden,
 Cuonrat Schüdier, Walter | Her Johans meigers syn von Derzuelst,
 Heini thomam lantlüt ze Bre vnd ander erber lüt vil. Vnd ze
 einem waren | vrkunde vnd gezügsami dis dinges haben wir Heinz-
 man von Rudenz, Ruedger vnd Heinrich von Albenshit vorge-
 bant | erbetten Johansen Meiger ze Derzuelst lantman ze Bre daz
 er sin Ingsigel für vns het gehenkt an disen brief | daz och ich
 der selb Johans Meiger ze Derzuelst dur ir betten willen han getan
 dir brief wart geben am zehenden | tag ougsten do man von gotz
 geburt zalt driehen hundert vnd vier vnd sibenzig iar.

1377, 9 Mai.

(Archiv Uri.)

Ich Margaretha von Rudenz Hartmans von Burgenstein edelen Knechtes eliche Wirtin, vergich vnd tuon Kunt offensichtlich mit disem brief, Allen die in ansehent | oder hörent lesen, das ich mit guoter Vorbetrachtung, mit fründen rate, dur min notdurft willen, vnd ze versehene meren schaden, gesunt des Libes, | vernünftig der sinne, vnd mit Hand, gunst, vnd guten willen des vorgenanten mins elichen mannes vnd rechten vogtes, recht vnd redlich verkoffet han, | vnd ze eim ewigen kovffe frilich vnd lidlich hin geben han, dien erbere vnd bescheidenen lüten, dem . . Lant Amman vnd den Lantlüten gemeinlich | des Landes ze Bre, Ein Sechsten teil des halben zolles ze flüelen, vnd aber denne ein Dritteil eins Sechstenteils des selben halben zolles ze flüelen | in Bre, die mich da ankament von minem lieben Vatter seligen Josten von Rudenz, vnd von minem bruoder Heinzman seligen von Rudenz, vnd mit namen | alle die rechtung, die ich daran hatte von phandschaft wegen, oder an das, als der selb zol har bracht ist, von Rängen vnd von Reifern, als die briefe | die sie dar vber gegeben hant wol bewisent, die vorbenemten teile des vorgenannten zolles, vnd alle die rechtung der iezgenanten briefen was die hand, vnd ich dar | an hatte, oder haben mochte, vff disem hütigen tage als diser Brief geben ist, han ich dien vorbenemten Lantlüten ze Bre geben vmb | drittha lb hundert Guldin guter vnd geber an golde und an gewicht, dero ouch ich von inen gar vnd genzlich gewert bin, vnd in min schinberen guoten | nutz komen sint. Vnd darvmb so enzien ich mich frilich mit disem brief, vnd han entzigen für mich vnd min erben, an Johans Hand von Mos von | Wassen, ze der Lantlüten gemeinlich Handen ze Bre, der egenanten teilen, des zolles ze flüelen, vnd aller miner Rechtung, der vorgenanten phandschaft vnd | was die Hovbtbriefe hant, also das ich noch min erben noch ieman andrer von minen wegen, die Gemeind ze Bre, alle noch ir enkein sunderlich, noch | ir nachkomen, noch ieman andren von ir wegen, an dem so ich daran vnz har als dirre brief geben ist, noch an den nutzen, gülten, zuouellen, vnd | rechtungen, so für dishin da von vallent

sint, niemer me geirren, hindern, sumen, bekümbere, noch besweren sullen, noch schaffen, getan, heimlichen | noch öffentlich, mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte, noch ane gerichte, mit feinen sachen, vnd han mir selben, noch ieman andren von minen wegen | dar an nüt me vorbehebet, weder vorder, teil, noch gemein, Vnd lasse die selben Lantlute gemeinlich ze Bre, an ir, vnd ir nachkomen statt, mins teils | des vorgeanten zolles vnd der phandbriefen, vnd aller der rechtung, so ich dar an hatte, in ruowig, liplich vnd nuzlich gewer, si für dis hin lidlichen | ze habenne, ze nieffenne, vnd ze besetzenne, vnd ze entsezenne, mit vollem recht, als ouch ich möchte getan han, ob ich si mir selben behebet hette. Vnd | lob ouch mit disem brieffe vnd han gelobt für mich und min erben, des vorgeschribenen kouffes, der vorgeanten Lantluten von Bre gemeinlich, in minen | kosten rechter wer ze sinne, an allen den stetten, da es inen notdurftig wirdt, vnd ich oder min erben es dur recht tuon sullen. Ich han mich ouch | gen inen, für mich vnd min erben, in disen sachen mit rechter wissende entzigen, vnd entzihe mit disem brieffe, aller Hilfe, geistlichs vnd weltlichs rechtes | geschribens, vnd vngeschribens, Lantrechtes, Stetrechtes, Burgrechtes, des Landes vnd der Stetten gewonheit und gesast, vnd aller vszuhunge, mit | namen das wir nüt sprechen sullen, das es anders geschriben si, denne beredet, old das ich betrogen wurde, über den Halbteil eins rechten kouffes, old das | ich der Summe des vorgeanten geltes mit gezalten phenningen nüt gewert wurde, vnd aller fryheit vnd gnaden so von dem Stuele von Rome, oder von andern | fürsten, Herren, vnd Hoefen, nu geben oder erworben sint, oder hie nach geben vnd erworben werden möchtint, vnd sunderlich des rechten, das da | spricht, ein gemein verzihunge veruawe nüt, ir gange denne vor ein sunderbari, vnd aller ander geuerde, fünden, vszügen, artikeln vnd akusten, so | hie wider erdacht werden möchtent, da mitte, oder mit dero Hilfe dirre kouff, dirre brief, oder deheins der vorgeschribenen Dingen, nu oder hie nach bekrenket | oder wider rueffet werden möchtint, deheins wegs, Vnd han ich Margaretha die vorgeante dis alles gelobt vnd getan, mit des vorgeanten mins elichen | mannes vnd rechten vogtes Hand, alles ane geuerde. Hie bi warent gezüge Her Wilhelm von Dingershein, Klosterherre des Goshus ze Lucern, Ruodolf von | Büttikon edelfnecht, Heinrich,

Johans vnd Peter vom Mos alle dry gebrüeder, Johans Kupfersmit, Heinrich und Volrich von Rüssegg gebrüeder, Heinrich | Waltman, burger ze Lucern, vnd ander erber lüte. Vnd har über ze einem waren Brfunde, so han ich Margarethe von Rudenz die vorgeante, erbetten den | vorgeanten Hartman von Burgenstein min elichen man vnd rechten vogt, mit des Hand ich dis alles ouch gelobt vnd getan han, das er sin Ingesigel für mich | an disen brief gehenket hat, dar vnder ich mich binden, wan ich eigens Ingesigels nüt han, mir vnd allen minen erben ze einer vergicht der vorgeschribenen | sache des ouch ich Hartman von Burgenstein der vorgeante vergichtig bin. Dar zuo ze einer meren sicherheit vnd zügsami, han wir die iezgenanten | von Burgenstein, vnd Margaretha sin eliche wirtin, erbetten, den wisen man Petern von Gundoldingen Schultheizen ze Lucern, das er sin Ingesigel zuo | vnserm ouch an disen brief gehenket hat, vns ze einer vergicht, alles des so von vns an diesem brief geschriben stat. Das ouch ich der vorgeante Schult- | heizz von Lucern dur ir beider bette willen han getan ze einer zügnuzze diser vorgeschribenen dinge. Dis geschach vnd wart ouch dirre brief geben | ze Lucern in der Stat, an dem Münden tag Meien. Do man zalte von Christis geburte drijehen hundert vnd Sibenzig iar, dar nach in dem Si- | benden iare.

28.

1389, 26 Heumonat. ¹⁾

(Archiv Uri.)

Wir Wenclaw von gotes gnaden Romscher Kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem Bekennen vnd | tun kunt offentlich mit dem brief allen den die in an sehent oder horent lesen, wie für vns chumen ist ernstliche bette von wegen | des Ammen, vnd der Lantleut gemeinlich des landes zu Bre vnsern vnd des Reichs lieben getrewen das wir in bestetigen | vnd confirmieren solten, alle ire landes friheit, gute gewonheit, vnd recht, die sy von vns vnd vnsern voruordren, an dem | Reich von alter bis her gehebt, vnd bracht habend, es sey vmb den zol zu flülin,

¹⁾ Dieser Brief folgt dem Originale durchaus getreu. Man vergleiche den Abdruck bei Schmid, Gesch. des Freyst. Ury. I. 253.

oder ander ire recht, als das ufwiset ire brie- | fe, die si daruber
 habent, vnd besunder, das wir in die gnad tun, vnd in wollen
 gewalt geben, das sy vnder in ein fromm man | kiesen vnd er-
 wellen, der den ban vnd vollen gewalt hab, an vnser stat zu rich-
 tend, vmb alle sache, als recht ist, vnd von alter her | kummen
 ist, Des haben wir angesehen mit gutem Räte vnser vnd des Reichs
 lieben getrewen ernstliche bette vnd nuze dienst | die der egenante
 Amman vnd die selben Lantlüt gemeinlich des Landes zu Bre vns
 vnd vnsern voruarden Romschen Kaisern | vnd Kungen an dem
 Reich getan habend, vnd noch furbas tun sollent, vnd mogend
 in zuchunftigen ziten, vnd darvmb beste- | tigen wir, vnd verlichen,
 verlichen bestetigen vnd confirmieren in mit Grafte diß brie-
 fes, alle ire Hantuestin, vnd Priui- | legia, vnd gute gewonheit,
 die sy von vns vnd vnsern voruarden, an dem Reiche von alter
 bis her bracht habend in gleicher | weise, als ob alle soliche ire
 hantvesten vnd briefe von wort zu wort in disem brieue begriffen
 vnd geschriben werend, ewi | chleich beleiben sulend, vngehindert
 von vns vnd allermenleich, vnd gebieten darumb allen fürsten,
 geistlichen vnd weltlichen | vnd allen andern vnsern vnd des
 Reichs lieben getrewen, die des ermant werdent mit disem brief,
 das ir den obgenanten Amman | vnd die Lantleut gemeinlich des
 landes ze Bre, nit enhindert an den obgenanten vnsern gnaden
 vnd fryheiten in cheinen weg | noch weise, sunder sy schuzend vnd
 schirmend, als lieb euch sy vnser vnd des Reichs swer vngnad
 zuuermidend, Mit Brfund | diß briefs versigelt mit vnserß kung-
 lichen Hofgerichts anhangenden Insigel, Der geben ist zum Burg-
 leins, am Montag | nach sand Jacobs tag, do man zalt nach
 Cristi geburd dreuzenhundert Jar, dar nach in dem Neunvnd-
 achzigosten Jare | vnserer Reich des Bemischen in dem Eibenvnd-
 zweinzigsten, vnd des Romischen in dem vierzehendisten Jare.

Ad mandatum dni

Worsiboy de Sweiner.

29.

1399, 28 Heumonats.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brieff ansehent oder hoerent lesen Künde
 ich Johans von Mos von Alttorf vor | ziten Lantman ze Bre vnd

vergich öffentlich mit diesem brieffe für mich vnd alle min Erben | das ich den Lantlütten gemeinlich ze Bre schuldig bin vnd gelten sol. Des ersten zwenzig | guldin ie sechzehn blaphart für ein guldin, vnd aber denne dar zuo zehen guldin ie zwen- | zig blaphart für ein guldin. Die si mir alle durch fründtschaft vnd dur liebü bar verlühen | hant, vnd in minen guoten redlichen nuß vnd nottdurst komen sint vnd funderlich zuo der richtung | als ich mit denen von Lucern bericht bin als die brieffe wol wisent die wir ze beden tei- | len dar vber geben vnd versigelt haben, vnd dar vmb das die vorgeanten Lantlüt dis obgeanten | gelttes bester sicherrere sien, so han ich inen dar vmb verheissen vnd verset, die wartte | vnd die richtung so ich ze minem teile von miner muoter erben sol Es si an dem zol ze flüelon | vnd der suß oder ander guot dz mich von ira wegen angefallen mag vnd sol wie dz geheissen oder | genemmet ist dz mich von ir Erbes wegen an fallet, ane geuerde, Das sol alles der vorgeanten | Lantlütten recht pfant sin alle die wile vnd als lange vnz dz si des vorgeanten gelttes nüt | alles gar vnd genzlich gewert vnd bezalt sint von mir oder minen erben ob ich enwere | wer ovch dz mich suß anderswa guot an siele dz ich so fil hette oder gewonnen dz ich die obgeanten lant- | lüt bezalen möcht der vorgeanten schulde dz sol ich ovch tun mit guten trüwen ane geuerde | wenne es ze schulden kumet dz ich so fil han dz ich si dis egenanten guotes bezalen mag, es si mit | ligendem oder mit farendem guote oder min erben ob ich enwer, Vnd har über ze einem waren | vrfunde aller diser vorgeschriben Dinge vnd gedinge so han ich der vorgeant Johans von | Mos min eigen Ingsigel öffentlich an disen brieff gehenket, Der geben ist an dem nech- | sten mendag nach sant Jacobs tag In dem Jare duo man zalt von Cristus geburt Tuz- | feng | drühundert vnd Nün vnd Nünzig Jar.

30.

1427, 20 Hornung.

(Archiv Uri.)

Allen den die diesen brieff an sehent oder hoerent lesen Nu vnd hienach Ründen ich Heinrich | von Moss burger vnd ze dien ziten Amman ze lugern vnd vergich öffentlich mit diesem brieff für mich | vnd alle min erben die ich festentlich harzuo binden dz ich

mit guoter forbetrachtung, | vnd wol besint recht und Redlich eines
 Rechten Redlichen vfrechten ewigen kovfs | verkovft, vnd ze kovffen
 geben han, dien fromen wisen dem Amman vnd gemeinem | land,
 ze Bre vnd giben inen hin mit kraft dis briefes mit namen den
 zwelften teil des | zoln vnd den münden teil des fust gelz so ich
 ze Bre in dem land ze fluoelen an dem zol oder | fust gelt, oder
 wie die rechtung vnd ansprach geheissen ist han von zols oder fust-
 gelz | wegen die selben ansprach rechtung vnd fryheit han ich vor
 genanter Heinrich von | Moss dien vorgenanten Amman vnd lant-
 lüten ze Bre geben als vmb hundert Rinscher | guldin guoter vnd
 genger die sy ovch mir gar vnd genzlich gewert, vnd bezalt | hant
 vnd in minen guoten Redlichen nutz befert sint, har vmb so ent-
 zien ich | mich für mich vnd alle min erben aller rechtung fryheit vnd
 ansprach so ich | an dien vorgenanten zoellen oder fust gelt, ie gewan
 oder gehept han wie dz von miner anen seligen oder | minen fordren
 von gaben oder erps wegen an mich komen ist nüz vorbehebt, als
 da engegen vnd | bewerren es dien vorgenanten Amman vnd
 lantlüten ze Bre in ir fry ruoewig eigenschaft | bewerde vnd loben
 ovch daby für mich vnd alle min erben vnd nachkomenden | nu
 vnd hienach dien vorgenanten Amman vnd lantlüten ze Bre des
 vorgenanten kovfs | Recht guot ganz ewig werschaft, ze leisten an
 allen den stetten da si oder ir | nachkomenden des iemer bedoerffent
 oder inen noturfftig wurdi in minem oder | miner erben vnd nach-
 komenden eigennen kosten erblich by guoten trüwen | an alle ge-
 ferd vnd loben ovch daby für mich vnd min erben har wider nie-
 mer ze reden | noch ze tuon in kein weg weder mit gericht geistli-
 chem noch weltlichem noch mit | keinen sachen fünden noch listen
 noch mit keim Ding so ieman erdenken kan oder | mag wider disen
 brief vnd des Alles ze einem festen waren Brfunt vnd gezugnuft
 diff sach so han ich der vorgenante Heinrich von Moss min eigen
 insigel | offentlich gehenket an diesen brief ze einer gewaren vergicht
 diff sach der geben | ist vff Donstag vor sant Matyus tag in dem
 Jar do man zalt von Kristus | geburt, fierzehen hundert zwenzig
 vnd sibben Jar.

U e b e r b l i c k .

Nach den vorstehenden, S. 14 bis 26 und S. 323 bis 342 enthaltenen Urkunden erscheint der Zoll in Glüelen, so wie seiner das erstemal erwähnt wird, als Reichszoll. Dieses fand im J. 1313 unter Kaiser Heinrich statt. Er setzte für tausend Mark Silbers, die er Wernern, Grafen von Homberg für die vielfältigen, in Italien, vorzüglich der Lombardei übernommenen Dienste und Auslagen angewiesen, ihm denselben als Pfand aus. (S. 14, Nro. 1.) König Friedrich bestätigte zwei Jahre später alle die Lehen, Schenkungen und Gnaden, welche von Heinrich an den Grafen von Homberg gekommen waren. (S. 15, Nro. 2.) Als dieser ohne Leibeserben verstorben war, versäumte König Ludwig, dessen hohes Mißfallen Graf Werner ohnehin geweckt hatte, den Anlaß nicht, den Zoll, welcher an das Reich heimgefallen sei, im andern Jahre seiner kaiserlichen Würde um tausend Mark an seinen Marschall zu versehen. Zugleich wurden die Waldstätten ernsthaft angewiesen, wider diese kaiserliche Verfügung nichts zu thun. (S. 17, Nro. 6.) Fünfzehn Jahre später stellt er an Johannes von Attinghausen für eine Summe von fünfhundert Mark Silbers eine Anweisung an jenen Zoll als Pfand aus. (S. 18, Nro. 8.) Dagegen verpflichtete sich der Lehnträger, den vierten Theil des Ertrags an die kaiserliche Kammer zu entrichten, und dem Kaiser mit zwanzig Helmen zu dienen im Auslande, mit aller Macht im Lande selbst, wo er oder seine Erben angeessen seien. Dieses thut Ludwig den Waldstätten kund, und bittet sie ernstlich, nicht zu gestatten, daß irgend jemand seinen Dienstmann hierum belästige. (S. 19, Nro. 9.) Drei Tage später urkundet er, daß er Joh. von Attinghausen, der ohne seinen Willen den Zoll zu Glüelen ehevor inne gehabt, so wie seinen Erben alle Forderungen und Ansprachen hierüber erlassen habe. (S. 20, Nro. 10.) Noch mehr: nach dem Verlaufe von eilf Monathen bittet er dringend und gebietet seinen Lieben und Treuen in Schwyz, Uri und Unterwalden, Johannes von Attinghausen auf dem Zolle zu schirmen (S. 20, Nro. 11.); ja, bald hierauf berechtigte er ihn, die Rechte an dem Zolle zu vermachen, wem und wann er wollte; dieselben auch zu versehen oder zu verkaufen um die Summe von sechshundert Mark, für die der Zoll eingesetzt war (S. 21,

Nro. 12); endlich, nach kaum zwei Monathen befreit er ihn oder seine Erben, oder wer den Zoll in Flüelen inne habe, auf immer von dem vierten Pfennig. (S. 22, Nro. 13.) Indessen erscheint aller dieser Begünstigungen ungeachtet Attinghausen in der Uebernahme seiner Verpflichtungen so nachlässig, daß Ludwigs Gemahlin Margaritha ihn dringend mahnt, die vierhundert Gl., die er nach dem Verkommniß an den Kaiser schulde, ungesäumt zu entrichten (S. 22, Nro. 14.) Ludwig hingegen erneuert wenige Tage nach dieser Mahnung die Urkunde seiner Verpfändung an Johannes von Attinghausen, und bedroht Diejenigen, die ihn in derselben verkümmerten. (S. 23, Nro. 15.) Unter eben den Begünstigungen, die Ludwig gegen Attinghausen eingegangen war, wies ihm König Karl für zweihundert Mark, die er ihm schuldete, den Zoll an. (S. 25, Nro. 16.) Dazu bestätigt er die von Kaiser Heinrich und König Friedrich ausgestellten Privilegien dem Grafen Rudolf von Habsburg und seinem Bruder Johannes. (S. 323, Nro. 17. Vergleiche S. 16, Nro. 3.) Vier Tage später, am 24 Heum. 1360 bekräftigt Karl eben dem Grafen Rudolf einen Brief von König Friedrich. (S. 323, Nro. 18.)

Von nun an schwindet die Theilnahme der Reichsoberhäupter an dem Zoll in Flüelen. Sie war ohnehin, zumal unter Ludwig und Karl beinahe nur weichend und einräumend gewesen. Nur König Ruprecht tritt in dieser Beziehung noch zweimal auf, indem er zum ersten dem Grafen Hanns von Habsburg anzeigt, daß Walter von Hohenklingen ihm seine Lehen und Mannschaften, namentlich den Zoll zu Flolen an seiner statt ertheilen werde. Datum Augsburg, 16 Aug. 1401. Zum andern verleiht er in Constanz dem Grafen persönlich seine Reichslehen, die er früher bloß schriftlich empfangen, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten, als: Zoll und Geleit zu Wasser und zu Land, den Zoll zu Flolen . . . Datum Constanz, 27 März 1408. (Chmel Regesta chronologico - diplomatica Ruperti regis Romanorum.) Dagegen stellt König Wenzel an Ammann und Landleute von Uri eine Bestätigung ihrer Freiheiten, guten Gewohnheiten und Rechte, die sie vom Reiche von Alters her besessen, unter denen der Zoll zu Flüelen genannt wird, schon im J. 1389 aus. (S. 339, Nro. 28.) In seiner Staats- und Erdbeschreibung der schweizerischen Eidgenossenschaft sagt Fießlin, I. 302, der Zoll zu Flüelen habe

anfänglich dem Stift in Zürich gehört, sei hernach an Edelleute, seit dem J. 1377 aber vollständig in den Besitz des Standes Uri gekommen. In wie fern diese Meinung begründet sei, oder nicht, das ist in einer Beziehung aus den mitgetheilten Belegen bereits hervorgegangen.

Aus königlichen Händen gieng der besprochene Zoll durch Belehnung und Erbvertrag an Homberg und Habsburg, dann pfandweise und mit schnell wachsenden Begünstigungen an Johannes von Attinghausen, von diesem an seine Erben über. Die Grafen Werner von Homberg und Johannes von Habsburg, beide Söhne der Gräfin Elisabeth von Homberg, Erbfrau von Rapperswyl, die sich nach Graf Ludwigs, ihres ersten Gemahls Hinschied, im J. 1296 mit Graf Rudolf von Habsburg vermählt hatte, schlossen vor König Friedrich einen gegenseitigen Erbvertrag, nach welchem Werner an Johannes auch den Zoll in Flüelen abtrat. (S. 16, Nro. 3.) Sieben Jahre später erneuert Werners unmündiger Sohn mit seinem Oheim, Johannes von Habsburg den Wechselvertrag über alle ihre Reichslehen. (S. 17, Nro. 5.) Also sprachen, als er acht Jahre später gestorben, die Grafen von Habsburg das Reichslehen des Zolls in Flüelen an. Wirklich stellt im J. 1337 Johannes von Attinghausen, Landammann in Uri die Urkunde aus, daß Graf Johannes von Habsburg ihm gegen ein Dienstgelübde den halben Zoll in Flüelen auf fünf Jahre lehnweise übergeben habe (S. 17, Nro. 7), und bestätigt König Karl die von Kaiser Heinrich und König Friedrich ausgestellten Privilegien dem Grafen Rudolf und seinem Bruder Johannes (S. 323, Nro. 17), so wie den schon berührten Erbvertrag (S. 323, Nro. 18.)

Hierauf aber verliert sich die Theilnahme des habsburgischen Hauses an dem Zoll; er gieng nun schnellen Laufs in die Hände der Landleute in Uri über. Aus Graf Werners Verständigung mit diesen (S. 17, Nro. 4) scheint wenigstens hervorzuleuchten, daß schon in den unsichern Tagen, als die Macht Oesterreichs am Morgarten einen Stoß erlitten, die Urner nicht ungeneigt waren, König Friedrichs Bestätigung in Bezug auf den Zoll in Flüelen zu bestreiten.

Johannes von Attinghausen starb. Seine Schwester, Ursula von Sympellen, durch Landammann und Landleute von Uri als

seine Erbin anerkannt, übergab ihnen im J. 1360 den halben Zoll, oder die Pfandschaft, welche ihr Bruder vom Reiche zu Lehen getragen, damit die Urner ihr und den Ihrigen um so geneigter, sie dagegen mit ihren Erben bei ihren rechtlichen Ansprüchen gesichert seien; dann, um bei den Landleuten und vor Gott gut zu machen, wenn ihr Bruder sel. jene geschädigt haben möchte (S. 324, Nro. 19.) Ihr Sohn Johannes bezeugt in einer eigenen Urkunde, daß, was seine Mutter hierin verfügt habe, mit seinem Wissen und Willen geschehen sei, er daher sich selbst und seine Erben darauf verpflichtete. (S. 325, Nro. 20.) Nach dem Abflusse weniger Jahre traten in der Frau Ursula, ihrer Muhme Erbrechte Johannes und Werner von Rudenz, Brüder, mit ihres verstorbenen Bruders, Josts von Rudenz Kindern, Heinrich, Margaritha und Cäcilia, auch Mechthild und Ita, Schwestern der drei Brüder, jene mit Johannes von Moos, diese mit Wiffrid von Silinon verehlicht. Unter dem 19. Brachmonaths 1365 urkunden sie, daß sie gemeinsam, willig und ungenöthigt an das Land Uri die Hälfte des Zolls zu Flüelen abgetreten um des Seelenheils willen Johannes von Attinghausen, ihres Oheims. Wollte jemand den Zoll lösen, so sollen die Landleute die einte Hälfte der Losung nehmen, die Erben die andere. Zudem geloben sie gegenseitigen Schirm (S. 326, Nro. 21.) Die Urner hingegen versprachen ihnen, auf die andere Hälfte des Zolls keine Steuer zu legen, und sie wider Ansprachen, von welcher Seite diese kommen möchten, zu schirmen. (S. 328, Nro. 22.) Wenige Monathe später verließ Kaiser Karl in Betracht vergangener und künftiger Dienste dem Georg von Hunwyl und seinen Erben Alles, was durch den Tod Heinrichs von Moos ihm und dem Reiche ledig angefallen (S. 330, Nro. 23.)

In welcher Beziehung Heinrich von Moos zu dem Zoll in Flüelen gestanden, ist übrigens nicht ausgemittelt. Die Verhältnisse gestalten sich überhaupt immer verwickelter und dunkler. In Folge von Versplitterungen, herbeigeführt durch Erbschaften und Vermächtnisse, wurde den Urnern immer leichter, die kleinen Theile nach und nach ohne erhebliche Kosten an sich zu bringen. Die Geschwister Johannes und Mechthild von Rudenz und Josts Kinder versetzen an Wiffrid von Silinon und seine Erben Haus, Hofstatt und Suß zu Flüelen nebst zwei andern Grundstücken um

dreihundert Gl. Wofern die Pfänder binnen den nächsten drei Jahren in den bestimmten Terminen zwischen Martinstag und Fastnacht nicht gelöst werden, so sollen sie Wiffriden von Silinon und seinen Erben als ledig und eigen zugefallen sein. (S. 330, Nro. 24.) Nach drei Jahren verkaufte Johannes von Rudenz, Edelfnecht, dem Landammann von Uri, Antonius zur Porten um vierhundert und vierzig Gl. Haus und Hofstatt zu Altorf, dazu von neun Theilen sieben an der Sust zu Flüelen und am Sustrecht; auch andere Güter um Flüelen; ferner pfandweise von der Hälfte des Zolls einen sechsten Theil halb, und von einem sechsten Theil einen halben Drittel halb (S. 333, Nro. 25.) Dieß bezeugt nebst Andern des Verkäufers Better, Heinzmann von Rudenz (S. 335, Nro. 26.) Wieder verflossen nicht volle drei Jahre, und Margaritha von Rudenz, Hartmanns von Burgenstein Hausfrau verkaufte an Uri einen sechsten Theil des halben Zolls, ferner von demselben halben Zolle den dritten eines sechsten Theils, die sie von ihrem Vater Jost und ihrem Bruder Heinzmann ererbt, um zweihundert und fünfzig Gl. Der breite Brief ist auch von Peter von Gundoldingen, Schultheiß in Lucern gefügt. (S. 337, Nro. 27.) Für ein darleihen von dreißig Gl., die er besonders auf die Richtung mit den Lucernern verwendet, versetzte Johannes von Moos von Altorf, vormalß Landmann zu Uri, den Urnern, was ihm vom mütterlichen Erbe zufallen werde, sei's vom Zoll in Flüelen und der Sust, oder an andern Gütern; verspricht aber, das Pfand zu lösen, wenn ihm irgendwo anderwärts so viel Gut zufalle, daß er oder seine Erben es vermögen. (S. 340, Nro. 29.) Endlich verkaufte Heinrich von Moos, Burger und zu der Zeit Ammann zu Lucern, den zwölften Theil des Zolls und den neunten des Sustgeldes, oder was er sonst an Rechten in Zoll und Sust gehabt, um hundert rheinische Gl. an Landammann und Pandleute von Uri. (S. 341, Nro. 30.)

Hier gehen die ohnehin lückenhaften Belege über die Schicksale des besprochenen Zolls völlig aus.